

Der Enztöler

Zeugungspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Kfg. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 20 Kfg. Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnnummer 10 Kfg. In Fällen höherer Gewalt befreit kein Heft aus dem Vertrieb der Zeitung oder auf Abhebung der Zeugnungspreise. — Geschäftsstelle bei beide Teile in Neuenburg (Württ.) Fernsprecher-Nr. 404

Anzeigenpreis:
Die kleinste Zeile 12 Kfg. 10-zeilige Zeile 1 Kfg., 20-zeilige Zeile 5 Kfg., 30-zeilige Zeile 3 Kfg., 40-zeilige Zeile 2 Kfg., 50-zeilige Zeile 1 Kfg., 60-zeilige Zeile 1 Kfg., 70-zeilige Zeile 1 Kfg., 80-zeilige Zeile 1 Kfg., 90-zeilige Zeile 1 Kfg., 100-zeilige Zeile 1 Kfg., 110-zeilige Zeile 1 Kfg., 120-zeilige Zeile 1 Kfg., 130-zeilige Zeile 1 Kfg., 140-zeilige Zeile 1 Kfg., 150-zeilige Zeile 1 Kfg., 160-zeilige Zeile 1 Kfg., 170-zeilige Zeile 1 Kfg., 180-zeilige Zeile 1 Kfg., 190-zeilige Zeile 1 Kfg., 200-zeilige Zeile 1 Kfg., 210-zeilige Zeile 1 Kfg., 220-zeilige Zeile 1 Kfg., 230-zeilige Zeile 1 Kfg., 240-zeilige Zeile 1 Kfg., 250-zeilige Zeile 1 Kfg., 260-zeilige Zeile 1 Kfg., 270-zeilige Zeile 1 Kfg., 280-zeilige Zeile 1 Kfg., 290-zeilige Zeile 1 Kfg., 300-zeilige Zeile 1 Kfg., 310-zeilige Zeile 1 Kfg., 320-zeilige Zeile 1 Kfg., 330-zeilige Zeile 1 Kfg., 340-zeilige Zeile 1 Kfg., 350-zeilige Zeile 1 Kfg., 360-zeilige Zeile 1 Kfg., 370-zeilige Zeile 1 Kfg., 380-zeilige Zeile 1 Kfg., 390-zeilige Zeile 1 Kfg., 400-zeilige Zeile 1 Kfg., 410-zeilige Zeile 1 Kfg., 420-zeilige Zeile 1 Kfg., 430-zeilige Zeile 1 Kfg., 440-zeilige Zeile 1 Kfg., 450-zeilige Zeile 1 Kfg., 460-zeilige Zeile 1 Kfg., 470-zeilige Zeile 1 Kfg., 480-zeilige Zeile 1 Kfg., 490-zeilige Zeile 1 Kfg., 500-zeilige Zeile 1 Kfg., 510-zeilige Zeile 1 Kfg., 520-zeilige Zeile 1 Kfg., 530-zeilige Zeile 1 Kfg., 540-zeilige Zeile 1 Kfg., 550-zeilige Zeile 1 Kfg., 560-zeilige Zeile 1 Kfg., 570-zeilige Zeile 1 Kfg., 580-zeilige Zeile 1 Kfg., 590-zeilige Zeile 1 Kfg., 600-zeilige Zeile 1 Kfg., 610-zeilige Zeile 1 Kfg., 620-zeilige Zeile 1 Kfg., 630-zeilige Zeile 1 Kfg., 640-zeilige Zeile 1 Kfg., 650-zeilige Zeile 1 Kfg., 660-zeilige Zeile 1 Kfg., 670-zeilige Zeile 1 Kfg., 680-zeilige Zeile 1 Kfg., 690-zeilige Zeile 1 Kfg., 700-zeilige Zeile 1 Kfg., 710-zeilige Zeile 1 Kfg., 720-zeilige Zeile 1 Kfg., 730-zeilige Zeile 1 Kfg., 740-zeilige Zeile 1 Kfg., 750-zeilige Zeile 1 Kfg., 760-zeilige Zeile 1 Kfg., 770-zeilige Zeile 1 Kfg., 780-zeilige Zeile 1 Kfg., 790-zeilige Zeile 1 Kfg., 800-zeilige Zeile 1 Kfg., 810-zeilige Zeile 1 Kfg., 820-zeilige Zeile 1 Kfg., 830-zeilige Zeile 1 Kfg., 840-zeilige Zeile 1 Kfg., 850-zeilige Zeile 1 Kfg., 860-zeilige Zeile 1 Kfg., 870-zeilige Zeile 1 Kfg., 880-zeilige Zeile 1 Kfg., 890-zeilige Zeile 1 Kfg., 900-zeilige Zeile 1 Kfg., 910-zeilige Zeile 1 Kfg., 920-zeilige Zeile 1 Kfg., 930-zeilige Zeile 1 Kfg., 940-zeilige Zeile 1 Kfg., 950-zeilige Zeile 1 Kfg., 960-zeilige Zeile 1 Kfg., 970-zeilige Zeile 1 Kfg., 980-zeilige Zeile 1 Kfg., 990-zeilige Zeile 1 Kfg., 1000-zeilige Zeile 1 Kfg.

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Birkfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Italienische Außenpolitik

„Europäische Geschichte ohne Deutschland nicht denkbar!“

In Mailand, 7. Oktober.

Die angekündigte Rede des italienischen Ministerpräsidenten wurde am Sonntagabend auf dem Mailänder Domplatz vor etwa einer halben Million Menschen gehalten. Mussolini beschäftigte sich zunächst mit Fragen der italienischen Wirtschaft, wobei er als Lösung der notwendigen Regelung der Erzeugung den Grundgedanken der Selbstdisziplin sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeiter verkündete. Der Faschismus stelle die wahrhaftige Gleichheit aller Einzelpersonen gegenüber der Arbeit und der Nation her. Die Wirtschaft vom Staate unterstützt und kontrolliert, müsse auch das Problem der Verteilung des Reichturns lösen, damit sich das widerwärtige und grausame Beispiel des Glens inmitten des Überflusses nicht wiederhole.

Auf außenpolitische Fragen übergehend, wendete sich Mussolini Südslawien zu, dessen Freie er „verlebende Polemisten“ vorwarf. („Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“ Die Schriftleitung.) „Inwiefern können wir, die wir uns stark fühlen und es auch sind, nochmals die Möglichkeit einer Verständigung bieten, für die bestimmte Voraussetzungen bestehen.“ Er wies die Behauptungen, daß Italien in Oesterreich Eroberungsabsichten habe und der österreichischen Republik eine Art Protektorat auferlegen werde, als „wissenschaftliche Fuge“ zurück und betonte dann, daß die Entwicklung der europäischen Geschichte ohne Deutschland nicht denkbar ist; es sei aber notwendig, daß einige deutsche Strömungen nicht den Eindruck erwecken, daß es Deutschland sei, das sich dem Lauf der europäischen Geschichte entziehen wolle. Schließlich betonte Mussolini die ausgezeichneten Beziehungen zur Schweiz und die Verbesserung der Beziehungen zu Frankreich, deren Ergebnisse sich zwischen Ende Oktober und Anfang November zeigen werde.

Die Abrüstungskonferenz bezogene er als unannehmbar. Deshalb bestreite Italien entschieden auf der vollständigen militärischen Ausbildung des Volkes. Mussolini schloß: Wenn die Zukunft den wahren und gerechten Frieden bringt, werden wir unsere Gewehrläufe mit Delphinen schmücken können. Aber wenn das nicht zutrifft, so könnt ihr sicher sein, daß wir als Männer, die im Zeichen des Viktorienbündels stehen, notfalls die Spitzen unserer Bajonnette mit den Lorbeeren und Eichenblättern aller Siege schmücken werden.

Die Rede Mussolinis wurde auch von allen französischen Staatsfernern übernommen.

Gesetzer Eindrücke in Frankreich

Die Mailänder Rede Mussolinis hat in der französischen Presse eine ziemlich gute Aufnahme gefunden. Die Blätter unterzeichnen den entschlossenen Ton des Duce, bemerken aber gleichzeitig, daß er die Tür für alle Verhandlungen offen gelassen habe. Besondere Nachsicht wird natürlich auf die Feststellung Mussolinis gelegt, wonach sich die Beziehungen zu Frankreich gebessert hätten. Seine Ausführungen über Südslawien seien zwar energisch, aber nichtbesteniger, jedoch und beruhigend gewesen. Es handle sich um eine Frage von großer politischer Bedeutung, die Verhörens Bemühungen nur unterstützen könne.

Die Zurückweisung des Gedankens an ein italienisches Protektorat über Oesterreich sei äußerst wichtig und werde von der kleinen Entente bestimmt mit Genugtuung aufgenommen werden. Seine an Deutschland gerichteten Worte bedeuteten eine klare Einladung, nicht länger auf der „diplomatischen Isolierung“ zu bestehen.

Der Außenminister des „Echo de Paris“, Fernand, ist mit der Rede Mussolinis nicht einverstanden. Seine Ausführungen genägten nicht, Frankreich am Vorabend der Komreise Barthous über die wahren Absichten der italienischen Regierung aufzuklären und zu beruhigen.

Das Winterhilfswerk beginnt!

Morgen gibt der Führer die Parole aus

in, Berlin, 7. Oktober.

Am Dienstag, den 9. Oktober, um 12 Uhr mittags, beginnt mit einer ernsten Arbeitshaltung im Reichstagsgebäude in der Reichsoper das diesjährige große Hilfswerk der Deutschen Nation gegen Hunger und Kälte. Der Führer und Reichspropagandaminister Dr. Goebbels werden den versammelten Gauamtsleitern der NS-Volkswohlthat die Richtlinien für dieses grandiose Werk nationalsozialistischer Solidarität geben. (Die Sitzung wird von allen deutschen Sendern übertragen, die Sendung am Dienstagabend von 20.10 Uhr bis 21.40 Uhr wiederholt.)

Schon im Vorjahre hat das nur aus nationalsozialistischem Denken mögliche Winterhilfswerk die Bewunderung der Welt erregt. Die Parole des Führers: „Kein Deutscher darf hungern und frieren!“ ist in einer Weise in die Tat umgeleitet worden, wie sie in der Geschichte aller Zeiten kein Beispiel hat. Mehr als jede andere Kundgebung des deutschen Volkes bewies das Winterhilfswerk 1933/34 die Geschlossenheit der Nation. Die Gemeinschaft aller Deutschen wurde lebendigste Wirklichkeit im Eintopfergericht, das nicht symbolisches Opfer, sondern Opfer der Tat war.

18 Millionen Deutsche wurden im letzten Winter befreit

Rund 850 Millionen Mark hat die Opferbereitschaft des deutschen Volkes im letzten Winter aufgebracht. Wenn man bedenkt, daß die größten Sammlungen nationaler Vegetierung trotz jahrelanger Dauer kaum drei vom Hundert dieses Betrages ergaben, dann wird man erst den Opfermut der Nation, den der Führer wieder geleistet hat, richtig einschätzen können.

Die Erfahrungen des letzten Winterhilfswerkes werden heuer nutzbringend verwertet werden. Die Organisation wird mit der gleichen Genauigkeit und Pünktlichkeit abgearbeitet wie im Vorjahre — aber auch mit dem gleichen Eifer, der es ermöglicht, daß gerade den verarmtesten Bedürftigen ebenso wirksam geholfen werden konnte wie den anderen.

Das Eintopfergericht wird so wie im Vorjahre die Nation vom Führer bis zum letzten Hilfsarbeiter vereinen. Das Landvolk wird seine Gaben bringen, die Postfachkassenspenden ihrer monatliche

Spende geben, die Reichsbahn die Frachtfreiheit für alle Winterhilfsleistungen gewährleisten. Die Plaketten, Kennzeichen, Spielzeug usw. des Winterhilfswerkes werden in diesem Winter noch größeren Absatz finden — denn jene, denen Adel ihrer Arbeit und Brot nah, werden es ihm danken durch opferbereite Tat.

Darüber hinaus aber wird dem Winterhilfswerk eine neue Note gegeben werden. War das Hilfswerk im Vorjahre zum anderen noch ein Erziehungswerk, so sollen sich heuer die Früchte dieser nationalsozialistischen Erziehung zeigen. Jeder Einzelne soll im eigenen Kreise ein kleines Winterhilfswerk veranstalten. Es gibt niemanden, der in seinem Lebenskreise nicht ein, zwei, drei Bedürftige hätte. Ein nettes Lebensmittelpaket, ein paar Zigaretten, die eine oder andere Notwendigkeit für die Kinder wird dankbares Leuchten der Augen schaffen und Ansporn zu weiterer Hilfe geben. Hiff der Ministerialrat, der Großkaufmann, der Profurist dem arbeitssamen Maurer auf diese Art, so beweist er damit, daß er Sinn und Wesen des Nationalsozialismus erfahrt, daß er das veraltete Denken früherer Zeiten überwunden hat. Eine Mark für das Eintopfergericht, 50 Pfennig für eine Plakette zu geben, ist noch lange nicht Nationalsozialismus. Die nationalsozialistische Tat, das Ablegen des Streifen, von Ständebüchel und vorgefassten Meinungen allein beweist den Wandel der Geminnung.

Es genügt aber nicht, dem arbeitssamen Volksgenossen ein Lebensmittelpaket bei der Tür hineinzusetzen; geht auch Hilfe gern an, so laßt es die Empfänger nicht empfinden, daß sie weniger besitzen als ihre Mitbürger. Die Kunst, die so lange bestand, durch freundliche Herzlichkeit und herzliche Anteilnahme zeigt, daß ihr Nationalsozialisten seid!

So wird auch in diesem Winter das deutsche Volk dem Führer den Dank abtrotzen für sein Werk der Rettung der Deutschen Nation. Am Dienstag gibt der Führer die Parole — und unsere Antwort wird sein ein verdries und unvergleichliches Pledisitt nationalsozialistischer Opfer- und Tatbereitschaft!

Spanische Regierung behauptet sich

Aufstände der Separatisten und Marxisten ersticht

gl. Paris, 7. Oktober.

Der neue spanische Ministerpräsident Berrouz, weit tatkräftiger als sein Vorgänger Samper, scheint sich, soweit sich die Lage in Spanien nach den hier vorliegenden Nachrichten überblicken läßt, gegenüber dem Generalanturn der regierungseindlichen Kräfte in Spanien, behaupten zu können.

Der Samstag brachte eine der schwersten Krifen, die die spanische Republik bisher durchmachen mußte. Obwohl der Generalstreik nicht lädenlos durchgeführt wird — selbst in Madrid konnte mit Hilfe der katholischen Arbeiterchaft ein Notverlehr aufrecht erhalten werden —, kam es sowohl in der Hauptstadt als auch in den verschiedenen Teilen des Landes zu schweren Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen. In einzelnen Dörfern ist sogar die kommunistische Herrschaft ausgerufen worden. Bei Mieres genügte das Aufstehen von sechs Militärflugzeugen, um die Aufständischen zum Räumen ihrer Stellungen zu veranlassen. In Madrid flackern die Schiebereien immer wieder auf. Gegen einen Minister wurde ein — mißglücktes — Bombenattentat verübt. Die Marxisten setzten starke Hoffnungen auf die katalanischen und baskischen Separatisten.

Nicht Stunden „Selbständige katalanische Republik“

Während die Marxisten in Madrid am

Sonntagabend zu einem neuen Angriff schritten (nachdem die Regierung beschloffen hatte, trotz des Fernbleibens der Linksoption sich am Dienstag dem Parlament vorzustellen), wurde die Paas von Barcelona



Der neue spanische Ministerpräsident Berrouz umringt von Berichterstattern

auf gefahrdrohend verschärft. Am 20.15 Uhr erschien der Präsident der katalanischen Generalajunta Companys dem Balkon der Generalidad und verlas unter dem Jubel der Menge einen Aufruf, in dem es hieß:

„Katalanien! Die monarchistischen und faschistischen Kräfte haben die Regierung übernommen, um die Republik zu zerstören. Katalanien kann dem ganzen spanischen Volk, das für seine Freiheit kämpft, seine Solidarität nicht verweigern. Katalanien bricht alle Beziehungen zu den spanischen Regierungskreisen ab.“

Gleichzeitig wurde eine „provisorische spanische Zentralregierung“, hinter der der frühere Ministerpräsident Azana stehen soll, gebildet, die Spanien in eine Bundesrepublik umwandeln sollte.

Der Spuk dauerte aber nicht lange. Derouze verhängte um 23 Uhr über das ganze spanische Staatsgebiet, also auch über Katalanien, den Kriegsstand. Gleichzeitig wurden zu Land und über See Truppen gegen Barcelona in Marsch gesetzt. Katalanien wurde vom übrigen Land hermetisch abgeschlossen. Die katalanische Regierung verkündete zwar immer wieder durch den Rundfunk, daß sie „sitzen oder sterben“ werde, als aber in den ersten Morgenstunden des Sonntag Mörser gegen die Regierungsgedäude in Barcelona angefeuert worden waren, ergab sie sich um 4.15 Uhr. Die Regierungsmitglieder, der Bürgermeister von Barcelona und der Oberbefehlshaber der katalanischen Streitkräfte wurden verhaftet.

Die Kämpfe in Barcelona dauerten dann den ganzen Sonntag über wohl noch an, doch bekamen die spanischen Regierungstruppen überall die Oberhand.

Neuer litauischer Gewaltstreik im Memelgebiet

tp. Memel, 7. Oktober.

Während der Juristenbericht über die deutsche Beschwerde wegen der litauischen Gewaltmaßnahmen im Memelgebiet von den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens überprüft wird — die „Times“ berichten hierzu, daß „wenig Zweifel darüber besteht, daß technische Verletzungen des Memelstatuts begangen worden sind“ — hat sich der Kommandant des Memelgebietes einen neuen Gewaltstreik geleistet. Er hat dem Präsidenten des Memelländischen Ausschusses, der gegen die Polizeimaßnahmen in der letzten Landtagsagung Einspruch erhoben hatte, das Abgeordnete mandat zum Memelländischen Landtageinsetzungen.

Wenn die Garanten des Memelstatutes etwas für ihr eigenes Ansehen tun wollen, dann müssen sie sich mit der Drängung der deutschen Beschwerde und mit eindeutigen Maßnahmen zur Schupe des verammaltigen Memellandes beisen!

Die italienische Nachrichtenstelle Agenzia Stefani demeniert die Meldung über Verhandlungen mit Frankreich über eine 3-Milliarden-Anleihe.

Dänischer Kurzbericht

Dass die 2. Internationale über ein entschiedenes Ross von Freiheit und ein nicht geringeres von Dummheit verfügt, ist längst bekannt. Sie stellt beides aber immer aufs neue unter Beweis. Das dänische Sozialistenblatt „Sozial-Demokraten“ z. B. weiß seinen Lesern ganze Schauermärchen von den geheimen Rüstungen“ des Deutschen Reiches zu erzählen, unter anderem daß zur Erzeugung der für die künftige Kampfzeit ungeheure Mengen — Senf in Dänemark aufgefaußt werden. — Da Senf zur Herstellung von Senf genau so notwendig ist wie man Granatäpfel zur Herstellung von Artilleriemunition braucht, so können wie den dummsprechenden Rügern gleich noch ein neues deutsches Kampfmittel ganz schrecklicher Art mitteilen: Im nächsten Herbstjahr wird in ganz Deutschland — der Spargel schiefen!

Die Wiener Regierungspresse ist begeistert von dem „abermächtigenden Erkenntnis“ der Wiener Mittelschuljugend zur „vaterländischen Front“. — Damit nichts zu tun hat die in den gleichen Wäldern gemachte Feststellung, daß allein von den 2034 Schülern der vier Mittelschulen im 1. und 2. Wiener Stadtbezirk 1186, also mehr als 58 v. H. Juden sind. Oder sollte in dieser Tatsache doch eine Erklärung der „vaterländischen Registrierung“ liegen?

Samuel Roth lebt in Budapest und ist 107 Jahre alt. Er weigert sich, unter dem Hinweis auf sein hohes Alter, weitere Steuern zu zahlen. Es sei „Chrenpflicht des ungarischen Staates“, seinem ältesten Juden die Steuern zu erlassen. Die Steuerbehörde stierte aber die Bibel, die von Steuerleistungen der Patriarchen berichtet. Neht hat sich Roth an einen berühmten Rabbiner gewendet — der Todum hat ja schon so oft über Steuerweigerungen und -hinterziehungen hinweggehelpen!

Genflee französisch-türkischer Flottenzwischenfall

Ankara, 7. Oktober. Anlässlich eines Besuchs französischer Kriegsschiffe in türkischen Gewässern hat sich dem Vermögen nach ein schwerer Zwischenfall zugegetragen. Bereits seit einigen Tagen war hier die Anhaft von zwei der modernsten und größten französischen Torpedoboottorpedorern, „Guepard“ und „Cassard“, angemeldet, die in Istanbul einen amtlichen Besuch machen wollten. Beide Schiffe haben unterdessen im Mittelmeer gekreuzt und wollten vorher den Hafen Smyrna anlaufen. Dieser Hafen gehört aber zu den von der türkischen Regierung offiziell als Kriegsbasen erklärten Plätzen, zu denen jegliche Annäherung Fremder ausdrücklich verboten ist.

Die beiden französischen Einheiten sollen trotzdem versucht haben, den Hafen anzulassen, der Versuch soll jedoch durch mehrere schwere Schüsse der türkischen Landbatterien verhindert worden sein, auf die von französischer Seite ebenfalls mit Schüssen geantwortet sein soll.

Am 14. Oktober trifft der ungarische Ministerpräsident Smidds zu einem Besuch in Warschau ein. Im Vordergrund stehen wirtschaftlich-handelstopolitische Fragen, doch kommt der Reise auch wesentliche politische Bedeutung zu.

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wühl
Copyright by Verlag Carl Neuberger Stuttgart W. 2

Dieses Leben hier war so neu, so getrennt von allem Bisherigen — als wäre man schon tot und nun, in einer anderen, künftigen Welt, auf einem anderen Planeten, wieder zur Welt gekommen.

Neugierig: eine kometische Idee — im französischen Algerien bei einem Araberstamm in Gefangenhaft zu sein, weil man vielleicht ein — französischer Spion sein könnte.

Hoffmeister erinnert sich an Hajj Bahdar Rahim Schmutzeln, wenn er von den Verhältnissen da unten in Scheriffen sprach.

Französische Kolonie — gut.

Aber wenn die roten Beni Chaamba Steuern zahlen sollten, posteten sie ihre schwarzen Hente auf die Hügel ihrer Kamel- und wanderten seelenruhig über die tripartitanische Grenze — auf italienisches Gebiet.

Wenn die Lust rein war, lehrten sie dann wieder zurück.

„Und das duldet man in Paris?“

Der kluge, alte Teppichhändler suchte verschiedene Möglichkeiten.

„Was sollen sie dagegen tun, Suhl? — Wenn sie Kruppen hinhücken — gegen die Chaamba, alles in allem vielleicht zwanzigtausend Köpfe braucht man, um etwas zu erreichen.“

Frankreich braucht Rekruten

Im Notfall zahlenmäßig unbegrenzte Einstellung in das Heer

Paris, 7. Oktober.

Der französische Kriegsminister, Marschall Pétain, hat zwei Verordnungen über die Einstellung ins Heer und die Anwerbung von sogenannten Spezialisten erlassen.

Die Verordnung über die Einstellung ins Heer soll zum Teil den Rekrutenausfall wettmachen, der sich infolge des Geburtenrückganges als Folge der Kriegszeit in den kommenden Jahreshalben auswirken wird. Die Verordnung gibt die Möglichkeit, im Notfall wieder zahlenmäßig unbegrenzte Einstellungen zuzulassen.

Die Verordnung über die Anwerbung von Spezialisten vereinfacht die bisherigen Einstellungsbedingungen. Militärpersonen, die schon einberufen waren, können ohne vorherige Prüfung als Spezialistenanwärter wieder eingestellt werden. Ebenso sind auch die Forderungen für die Reanwerbung und Wiederanwerbung von Spezialistenanwärtern erleichtert worden. Der Einstellungs- oder Wiedereinstellungsvertrag ist unter gewissen Bedingungen nach 19 Monaten bzw. nach einem Jahr kündbar.

In der Bekanntmachung über diese beiden Verordnungen wird darauf hingewiesen, daß die Personen, die ihre Dienstzeit noch nicht erlebdt haben und die Personen, die demnächst aus dem Heere ausscheiden oder schon ausgeschieden sind, die drohende Arbeitslosigkeit dadurch vermeiden können, daß sie entweder die Heeres- oder die Marine- oder durch einen kurzfristigen Eintritt ins Heer die Zeit abwarten, zu der sie wieder in bürgerlichen Leben unter günstigeren Bedingungen unterkommen können.

Die mexikanische Regierung hat in den Staaten Chiapas und Soconusco 12 Kirchen eingezogen.

Führernachwuchs geht durch das Arbeitsdienstlager

Berlin, 7. Oktober.

Nachdem dem Reichsführer der Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes, Staatssekretär Piefel und dem stellvertretenden Piefel, Dr. Ley, ist eine grundlegende Vereinbarung getroffen worden, wonach der gesamte Führernachwuchs der NSDAP und NSDGB, zukünftig durch die Schule des Arbeitsdienstes gehen muß. Der Arbeitsdienstpog gilt für alle nach dem 31. Dez. 1914 geborenen Führeranwärter als unerlässliche Voraussetzung für die Zulassung zur Führerschule. Für die vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1914 geborenen Führeranwärter ist der Arbeitsdienst nachzuholen.

Die Arbeitsdienstzeit beträgt ein Jahr, für die vor dem 1. Januar 1915 Geborenen ein halbes Jahr. Die erste Einstellung erfolgt erstmals zum 1. November 1934. Für die aus dem Arbeitsdienst ausscheidenden Führer und Arbeitsdienstmänner wird der Führer der Deutschen Front im Anordnungswege möglichst sofort Arbeitsplätze in der Wirtschaft sichern.

Damit ist eine neue Klasse des großen nationalsozialistischen Erziehungswerkes an der Nation erreicht. Der Arbeitsdienst als die hohe Schule der Erziehung zum deutschen Menschen rückt damit seinem Ziel der Arbeitsdienstpog um einen bedeutenden Schritt näher. Gleichzeitig wird durch diese Vereinbarung den Arbeitsdienstmännern Berechtigung, wenn der Führer der Deutschen Arbeitsfront den Arbeitsdienstmännern nach Möglichkeit in der Wirtschaft Arbeitsplätze sichert.

In Istanbul veranfaßte die deutsche Kolonie am Samstag eine stark besetzte und ein-druckvolle Saarkundgebung.



Horst Wesselhaus in Berlin unter Denkmalschutz

Das Haus Große Frankfurter Straße 62 in Berlin soll auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels unter Denkmalschutz gestellt werden. Hier hat Horst Wessel — der heldenmütige Bannenträger der nationalsozialistischen Revolution — ein Marschdenkszimmer (—) bewohnt, in dem er von kommunistischer Mordhand seine Todesurde empfing.

Riefengeheimen an die Habsburger beabsichtigt

Starhemberg braucht einen Stellvertreter

Wien, 5. Oktober.

An anderer Stelle berichtet die „WZ“, wie sich in Wien Arbeitslose das Leben kröhen müssen. Im krasen Gegensatz hierzu stehen die Mitteilungen kanakaler Blätter über die Verhandlungen mit den Vertretern des Hauses Habsburg über die Rückgabe des im Jahre 1918 beschlagnahmten Vermögens der kaiserlichen Familie. Ausgeschlossen aus den Verhandlungen wurde das ehemalige Kronvermögen (Hofburg, Schloß Schönbrunn, Hofkapelle), die dem österreichischen Staat verbleiben sollen. Aus dem fideikommissarischen Besitz der Habsburger verbleiben dem Staat Staats- und Familienbibliothek. Der habsburgische Kunstbesitz von unermäßigem Werte (Holzschnitten, Sammlungen) soll den Habsburgern zurückgegeben werden, der Kunstbesitz aber weiterhin ungeschmälert zur Verfügung stehen. Dagegen sollen die Habsburger ihre Schlösser wie Laxenburg, Eckartsau, Orth, und ihre Güter Groß-Enzersdorf, Wagnall, Mattinghofen, die Wiener Häuser, den Habsburg-Lothringischen Haushalt und den Privatfiskus zurückhalten. Ein Riefengeheimen, aus dem der österreichische Staat bisher reichen Nutzen zog, soll so den Habsburgern geschenkt werden.

Marxistischer Kurier festgenommen

Die Tätigkeit der Marxisten wird immer lebhafter. Während die Presse sich hauptsächlich mit der nationalen Opposition befaßt, entfalten die Marxisten eine beachtenswerte Aktivität. So wurde Freitag früh im 21. Wiener Gemeindebezirk ein Mann verhaftet, der 1000 Stück der illegalen marxistischen „Arbeitszeitung“ und umfangreiche Listen sozialdemokratischer Parteimitglieder, die nach dem Verbote ihre Parteibeiträge bestanden, mit sich trug.

In diesem Zusammenhang erscheint die Nachricht seltsam, daß Vizekanzler Starhemberg Wien verlassen hat — angeblich um in Rärnten zu jagen; der Bundespräsident hat zu seinem Vertreter den Staatssekretär Hammerstein-Quord eingesetzt.

Maubmord um 20 Mark

Das Opfer auf die Schienen gedroht

Geidelberg, 7. Oktober.

Am Freitag morgen hörten Detachments eines Dorfes bei Oberbach laute Hilferufe vom jenseitigen Ufer des Neckar. Gelb später fand man auf dem Bahndämpfer jenseits Eberbach und Hirschgorn eine männliche Leiche. Es handelt sich um einen 34 Jahre alten Mann aus Reppig, der sich auf Wanderschaft befand und am Abend vorher in Begleitung eines zweiten Mannes und einer Frauensperson jenseits Neckarhausen und Hirschgorn gesehen wurde, wobei er ein Fahrrad mit sich führte. Das Rad, das wahrscheinlich gestohlen war, hatte der Tot am Abend in Hirschgorn für 20 Mark verkauft. Da bei der Leiche kein Geld gefunden wurde, liegt zweifellos ein Maubmord vor. Als Täter kommen die erwähnten beiden Personen in Frage, die die Leiche, um Selbstmord vorzutäuschen, auf den Bahndämpfer schafften. Die Leiche wies neben Schlagwunden auch Würgespuren auf. Die mutmaßlichen Täter sind noch nicht gefaßt.

„Eine kriegstarke Brigade. Zwei Regimente.“

„Siehst Du, und die müssen achthundert Kilometer weit durch die Wüste. Eine solche Expedition kostet mehr, als die Steuern einbringen. Also läßt man es lieber.“

Begreiflich.

Pländen kann man die Kerle übrig... nicht.

Was soll man ihnen wegnehmen? Geld haben sie nicht.

Die Herden brauchen sie, um zu leben.

Also läßt man sie laufen, empfängt die Scheichs und Roids gelegentlich im Beisein des Scheich-el-arab zu feierlichem Fest in Algier beim Generalgouverneur und hält sie sich warm, als immer kampfbegiertere Hilfstruppen für den Fall, daß man im Namen der Zivilisation wieder einmal teutonische oder italienische Barbaren bekämpfen muß.

Immer weniger entbehrtlich werden sie, die verberischen, beduinischen, sengalesischen, marokkanischen Hüftruppen...

Alleedings muß man dafür sorgen, daß sich die großen und mächtigen Stämme untereinander nicht zu gut vertragen.

Beni Chaamba und Beni Souf als gute Freunde — das wäre eine Gefahr.

Und es geht seit langem eine Leise feindselige Welle wie ein fernes tief unterirdisches Beben durch das nördliche Afrika vom Nil bis nach Ägypten — bald hier, bald dort härter hervortretend.

Hoffmeister erinnert sich an die ersten Tage und Wochen auf algerischem Gebiet — zu der Zeit, in der er noch im Hafen arbeitete besonders — aber erst später, als Angestellter, als Prokurist des alten Koffi — wie sie da kamen, Helfretreiber, Postträger, Wasserverkäufer — und Schreiber, Rebrer, Rechts-

anwälte — sobald sie heraus hatten, daß man Deutscher war.

„Wann kommt Ihr?“ hieß es sehr bald. Nicht ausrotten war der Gedanke, daß die Kaman tästeten, zur Blutrache für ihre Toten im letzten Kriege — daß sie dann Algerien und Marokko und Tunisien bestreuen würden, sie und die Beni Muffokini —

Hoffmeister hatte das Gespräch immer möglich bald abgebrochen — wenn so was einem Behördenspiegel zu Ohren kam, floß man aus dem Lande —

Aber der Gedanke sah unerschütterlich fest unter all diesen gelben und weißen Turbanen und Keppies.

Dieses schleimige „Es wird schon nicht so schlimm werden“, diese ewige Angst, der Engländer künne mit dem Finger drohen, oder der Franzose mit der Keitpeitsche.

Die Pumpwirtschaft, die solange Fettlebe aufgeschwemmt haben, das Fortwursteln von einer Woche zur anderen, von einem Monat zum anderen — und die Hungergeichter, die tief, nach außen leicht vergoldete Verzweiflung — — —

Jahreslang hatte er mitgekämpft. Entmutigte ermutigt, Unentschlossenen den Rücken gesteuert, mit zugespakt, wo es nur ging — gegen Spartakus, gegen die Polen in Oberschlesien, gegen die Franzosen im Ruhrgebiet — und sah dann dafür monatslang in deutschen Gefängnissen.

Raus — und weiter gemacht.

Geld lag befehle Gebiet geschnuppelt, mit einem halben Duzend Kerlen sieben Lokomotiven in Koblenz gestohlen und im Achtzigkilometerstempo ins Unbesetzte gebracht.

Geld — rein — Lokomotiven raus.

Nach so viele Dinge, die einem nachher der Teufel dankte, — aber nicht Deutschland,

und die man doch heute wieder tun würde und morgen und jeden Tag —

Aber schließlich ging's nicht mehr — die wilde Zeit war vorüber, und die Zeit der Ruhe kam — und der grauenvollen, menschenwürgenden Arbeitslosigkeit.

Da war er dann gegangen — mit ein paar hundert Mark Erspartem — nach Italien.

Straßenbau.

Deutsche Stunden.

Hafenarbeit.

Edward an Bord eines Jaglers.

Kraich auf See mit einem Portugiesen, der auf Deutschland schimpft, um sich bei französischen Passagieren einzuschmeicheln. Ausgerechnet ein Portugiese.

Rauschmish in Algier.

Wieder Hafenarbeit.

Und dann der Zufall: Giovanni Koffi.

Und jahes, fleißiges Hocharbeiten, Procura und alle möglichen Ausschüften, — und die Hochzeit der kleinen Jarren Agnesina mit dem eleganten Herrn Chantal, Pomadenhengst, verfluchtem, na, er ist tot, wollen's lassen.

Und man arbeitet für die Größe des Hauses Koffi, Export und Import und die kleine Agnesina leidet, und tut einem so tief innerlich leid, man könnte Chantal den Hals umdrehen —

Und dann der Telephonruf in Biskra, — ja wie lange ist das nun schon her — kommt einem vor wie Jahre, wie eine ferne, halbvergessene Zeit.

Und nun sieht man in einem schwarzen Zelt und heute soll allen Ernstes die Djemina einberufen werden, wie bei Karl Marx.

Sartebung folgt



Aus dem Heimatgebiet

Keine Reichszuschüsse für Instandsetzungen über bedeutende Steuerabzüge

Wie man hört, erwarten manche Hausbesitzer und Gewerbetreibende eine Neuaufgabe der Reichszuschüsse. Auf Grund von ganz eindeutigen amtlichen Mitteilungen können wir jedoch diese Meinung als eine völlig haltlose bezeichnen. Reichszuschüsse für gewerbliche und bauliche Instandsetzungen kommen auf keinen Fall mehr in Frage. Damit entfällt auch ein verschiedentlich auftauchender Grund zur Zurückhaltung von Aufträgen anlässlich der jetzigen Arbeitsbeschaffungsaktion für Handwerk und Handel.

Unsere Leser werden sich bei vor einigen Wochen im "Zeitler" veröffentlichten Reichs-Programms der Einkommensteuervereinfachung erinnern, die in der Hauptsache einen ganz beträchtlichen Steuerabzug im vorliegenden Maße enthält. Damit ist für die entstehenden Zuschüsse ein umfangreicher Ausgleich geschaffen worden, dessen Vorteile sich jeder heute zunutze machen kann, wenn er für Handwerk und Handel Arbeit schafft.

Wir wiederholen kurz die wichtigsten Richtlinien:

1. Aufwendungen für Instandsetzung und Ergänzung von Gebäuden — gewerbliche und private — können in voller Höhe vom Einkommen abgesetzt werden. Also nicht nur Um- und Umbauten, Teilungen und Verbesserungen, sondern auch Einrichtungen von Heiz- und Lüftungsanlagen, wenn sie einen Bestandteil des Gebäudes bilden. Neubauten fallen nicht unter diese Bestimmungen.

2. Außerdem zieht das Finanzamt 10 v. H. des Aufwandes an der Einkommensteuer für 1934 ab, wenn dieser durch Vorlegung der bezüglichen Rechnung nachgewiesen wird. Straflich also eine Steuerermäßigung um 20 v. H.

3. Am Gewinn des laufenden Jahres und dem Gewerbetriebe kann weiterhin abgezogen werden der Betrag der Aufschaffungen von sog. kurzlebigen Betriebsgegenständen (Geräten, Kraftwagen usw.), die im allgemeinen keine längere als zehnjährige Lebensdauer haben. Privater Aufwand gehört nicht dazu.

Die bedeutenden Vorteile der neuen Einkommensteuer liegen auf der Hand. Wer klar ist, bedient sich derselben in diesen Wochen und hält nicht mit Aufträgen zurück, die er doch einmal geben will und muß, sondern unterwirft das Handwerk und den Handel in seinem Sinne am besten im kommenden Jahr an der Sonne.

Wildbad

Am 7. Oktober, vorm. 7.30 Uhr, trat die freiwillige Feuerwehr Wildbad zu ihrer letzten Versammlung in diesem Jahr am Magazin an. Nach einer kurzen Besprechung des Kommandanten mit seinen Führern rückte die Wehr unter den Klängen ihrer Musik ab nach der Turnhalle, um dort die längst fällig gewordenen Wahlen sämtlicher Führer und Unterführer vorzunehmen. In zwei Wahlgängen wurde die Wahl durchgeführt. In ersterem wurde die Wahl der Stabschef, in zweitem jeder Angehöriger der Wehr wählen durfte. Vorgenommen. Im zweiten Wahlgang wurden von jedem Tag der Führer und die Unterführer gewählt.

Das Ergebnis war folgendes: Der Kommandant Schill, der Stellvertreter Gelling, der Schriftführer Kloss und der Geräteverwalter Lipp wurden wiedergewählt. Für den Kassier Mayer, der eine Wiederwahl absolut ablehnte, wurde Kamerad Besselschwerdt, der zugleich Kreisvorsitzender ist, gewählt. Bei den Wahlen, mit Ausnahme des 6. Bundes, ist bei den Führern auch keine Veränderung eingetretten. Dagegen hat es bei den Unterführern einige Personaländerungen gegeben. Der Führer des 6. Bundes, Kam. Ströher, mußte seinen Führerposten infolge Arbeitsüberlastung in anderen Organisationsstellen niederlegen u. wurde an seine Stelle Kam. Eder gewählt.

Der Kommandant hat dann die neu Gewählten mit herzlichsten Worten als Führer und Unterführer begrüßt und hat dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß sie ebenfalls so treu wie die anderen zur Sache halten sollen, außerdem gab er zu verstehen, daß er auch von allen Führern erwartet weiterhin ihre Pflicht so zu erfüllen wie früher, wenn auch die Arbeit eine viel größere werden sollte. Zum Schluß dankte er noch den abgehenden Kameraden und forderte sie auf auch jetzt noch, wenn sie auch nicht mehr aktiv tätig seien, die Feuerwehrsache helfen zu fördern. Die Wehr marschierte dann wieder mit Musik ins Magazin, wo auch der Kommandant der Mannschaft noch den Dank ausdrückte für ihre rege Mitarbeit. Mit diesem sind nun unsere Berichtungen beendet.

Kann aber recht zu Hause erdient schon wieder die Wiedergabe, der Wädler rückt an, aber glücklicherweise brachte er nicht mehr in Aktion zu treten, da das Kleinfener von den Bewohnern selbst gelöscht wurde.

Bei den beiden Wahlen in den Parteien Trollenhaus u. Nonnenstift wurden unter der Leitung der Kameraden Kloss, Besselschwerdt und Lipp ebenfalls die Wahlen vorgenommen; auch dort sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Schwann, auf Mittwoch den 8. ds. Mtz. lud die NS-Frauenchaft zu einem Werbevortrag ein. Die Leiterin der NS-Frauenchaft Schwann, Frau Buchter, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Hierauf erteilte sie Herrn Bürgermeister Kreß das Wort. Er führte aus, daß die Frauenchaft dringend benötigt werde zur Durchführung wichtiger Aufgaben im neuen Staat; besonders nötig sei ihre Mitarbeit beim Hilfswerk „Mutter und Kind“. Anschließend sprach Frau Dr. Gysela über die kulturellen Aufgaben der Frau in der heutigen Zeit. Diese bestehen hauptsächlich in der Erziehung der heranwachsenden Jugend. Frau Kreutz ergänzte den Vortrag von Frau Dr. Gysela, indem sie den Weg zum Nationalsozialismus aufzeichnete. Keine Frau dürfe beiseite stehen, damit unser Führer sein Werk zu einem erfolgreichen Ende führen könne.

Rundgebung für die Hausmusik

Der in München abgehaltene Tag der Handharmonika gestaltete sich zu einer einblendvollen und überzeugenden Rundgebung für die deutsche Volksmusik. Einen weiten weltlichen Rahmen erhielt die Veranstaltung durch die Anteilnahme führender politischer Persönlichkeiten. Im Mittelpunkt stand ein Wettstreit, an dem sich rund 40 Handharmonikaorchester mit etwa 600 Spielern beteiligten. Besonders willkommene Gäste waren die

Saarländer und die Schweizer Orchester aus Jülich und St. Gallen. Ministerpräsident Dr. Siebert, Oberbürgermeister Fiehler und Dr. Burkhardt, der Reichsleiter für Volksmusik in der Reichsmusikammer, fanden schöne und erhebende Worte über die Bedeutung der Volksmusik im neuen Staat. Insbesondere Beifall dankte ihnen. Aus dem Wettstreit ging der 1. Münchner Handharmonika-Klub mit einer sehr hohen Punktzahl als Sieger hervor. Er brachte die von F. Haug, der auch die Stabsführung übernommen hatte, komponierte Tanzsuite im spanischen Stil „La Marioneta“ meisterhaft zum Vortrage und erwarb sich durch diese Glanzleistung wiederum den Titel des deutschen Meisters. Auch die Schweizer Gäste schafften beim friedlichen Wettstreit der besten Handharmonikaorchester sehr gut ab. Der Tag der Handharmonika war ein voller Erfolg und hat der Volksmusik wertvolle Dienste geleistet. In unserem Bezirk hat das Calmbacher Handharmonika-Orchester „Alhaca“ durch Fiedler der Musik und Ausbildung von Liebhabern schon tüchtige Vorträge für die Volksmusik geleistet.

Zurückhaltung bei Kartoffelzufuhr

Stuttgart. Der Gebietsbeauftragte für die Regelung des Kartoffelabflusses teilt mit: Es mehren sich in letzter Zeit die Fälle, daß größere Kartoffelmengen auf die Märkte geführt werden. Daher muß erneut daran er-

Große Obstlehrschau in Neuenbürg

Neuenbürg, 8. Oktober. Nach achtjähriger Pause konnte gestern mittag Bürgermeister Knobel als Vorsitzender des Bezirks-Vorb.- und Gartenbauvereins Neuenbürg wieder eine Obstbau-Ausstellung eröffnen. Nach der Begrüßung einer ansehnlichen Zahl von Gästen ging er in kurzer Ansprache auf die Veranstaltung und den Zweck der Schau ein und schloß sie mit dem Dank an die Aussteller. Darauf gab er das Ergebnis der Einreichung der beiden Preisrichter bekannt. — Obstbauerkreis, a. D. Schmid-Stuttgart und der Kreisbaumwart für Maulbrunn und Weisingen, Wehler-Kindlingen —, das einige Uebersetzungen brachte, jedoch wohl allgemeine Zustimmung gefunden haben dürfte. Es sind folgendermaßen aus: 1. Neuenbürg (20 Punkte) erhielt den Ehrenpreis von 30 Mark des Kreisverbandes, 2. Waldrensch (19 Punkte) den Ehrenpreis der Landesbauernschaft von 25 Mark für die beste Erwerbsobstzucht einer Gemeinde, 3. Wirtensfeld (19 Punkte) die bronzene Medaille des Landesobstbauvereins, 4. Engelsbrunn (18 Punkte) Ehrenpreis d. Stadt Neuenbürg im Wert von 25 Mark, 5. Ottenhausen (18 Punkte) Ehrenpreis d. Bezirksobstbauvereins im Wert von 25 Mk., 6. Schwarzberg (14 Punkte) Ehrenpreis des Kreisverbandes von 20 Mark, 7. und 8. Rembach (14 P.) und Grünbach (12 P.) Ehrenpreise des Bezirks-Obstbauvereins von 15 Mark, 9. bis 11. Schönbach (12 P.), Schwann (11 P.), Wildbad (11 P.) Ehrenpreise des Bezirks-Obstbauvereins von 10 Mark.

Die Ausstellung wurde am Nachmittag sehr gut besucht; teilweise konnte der Raum der Turnhalle kaum die interessierten Gäste fassen — ein Zeichen für die Notwendigkeit einer solchen Schau, aber auch ein Beweis für den Erfolg der unermüdelichen Arbeit des Bezirksobst- und Gartenbauvereins, insbesondere seiner Sachwalter im Auschuß. Denn die Preisrichter konnten mit Genugtuung sichtbare Fortschritte des Obstbaues im Bezirk Neuenbürg feststellen, namentlich in solchen Gemeinden, wo der Verein seit Jahren festen Fuß gefaßt hat.

Die Lehren der Schau

Die Ausstellung macht einen sehr stattlichen Eindruck durch die Fülle des Obstes im reichlichen Rahmen von Grünspanat, Pfinggen und einem eigens errichteten Braunen. Überwiegend sehen wir Äpfel, nachstehend Birnen; Quitten, Wein, Pfirsiche usw. treten ganz zurück. Trotz dieses überraschend ansehnlichen Bildes sind die den Gemeinden gestellten Aufgaben nicht von allen verstanden worden. Sowohl die Trennung in Erwerbs- und Gartenobst, als auch die Darstellung des bodenständig besten und als Grundlage der Weiterarbeit vorteilhaftesten Obstes tritt oft nicht klar genug hervor.

Die Schau wurde von 18 Gemeinden besucht. Wo aber blieben die übrigen, wenigstens die 10 Gemeinden, die in Anbetracht ihres Obstbaues in Betracht kommen? Es scheint die irrige Meinung zu herrschen, als

ob diese Schau als Preisschau gedacht sei. Es ist vielmehr doch so, daß sie in erster Linie eine Lehrschau darstellt. Nur aus Fehlern kann man lernen, und heute, da noch vieles beim Obstbau in unserem Oberamt im Fluß ist, können auch die für unscheinbar gehaltenen Dinge und Erfahrungen von bedeutendem Wert werden.

Ein Gang durch die Obstschau zeigt ganz deutlich, wo der Gemeinschaftsgeist, die Grundlage des nationalsozialistischen Staates, auf fruchtbarer Boden fiel und im wahren Sinne des Wortes köstliche Früchte trug. Die Wiesenfleht des Obstbauvereins, Austausch von Erfahrungen und Befolgung sachmännlicher Belehrung, hatte den sichtbaren Erfolg für sich. Mit Lust sah man gleichmäßige, saubere und gesunde Früchte in ganzen Feldern ausgelegt, während andererseits nur einzelne Stücke ausgelegt waren, die wohl mehr dem Zufall als planmäßiger Zucht und Pflege ihr Dasein verdanken. Besonders Interesse verdienen die Unterschiede der gleichen Sorte aus verschiedenen Gemeinden, von anderer Höhenlage und Bodenart; hier wurde es deutlich, ob mit Bedacht und Hinstreben auf die gerade an diesem Platz richtigen Sorten hingearbeitet wurde, um Höchstleistungen hervorzuheben.

Höchstleistungen sind das Ziel, dargestellt durch mehrere vom Kreisbaumwart Scheerer befohrte Musterpackungen, wie sie in alten Obstbieten selbstverständlich sind. Der geliche Erfolg steht fest: in der Stuttgarter Gegend hat man auf so befeindeten Früchten 85 Mark je Hektar erzielt. Ein ähnlicher Erfolg wäre auch in unserem Bezirk zu erzielen, wenn gewisse winterharte Sorten gepflegt werden, wofür unsere Höhenlagen die besten Vorbedingungen bieten (Wokkop, Campagne Reinette, Ontario, Raneß Brins Albert usw.) Mit der Pflege der richtigen Sorten wird der deutschen Volkswirtschaft der beste Dienst getan. Der liberalistische Standpunkt, zum Ausdruck kommend in dem Satz „in meinem Obstgarten kann ich nach meinem Willen schalten“ kann nicht mehr gebildet werden. Grund und Boden gehört dem Vaterlande; der Beführer ist nur dessen Betreuer im Interesse der Volksgemeinschaft. Deshalb werden gewisse Zwangsmaßnahmen nicht ausbleiben.

Bei aufmerksamer Betrachtung der ausgelegten Früchte ließen sich bedeutende Rückschlüsse auf den Grad der liebevollen Pflege und Sorgfalt beim Pflegen ablesen. Fruchtstellen und Flecke ergeben Aufschluß. Dieser Grundlag muß in Pflege und Wint übergeben. Daraus folgt von selber, daß der Stoff zur Rotfäulebereitung aus dem ungeschulten Rest der an sich wertvollen Sorten entsteht, wofür dann die größtenteils wertlosen Wildobstbäume den anderen nicht länger Platz und Licht wegnehmen brauchen.

Abends fand die Feier des 25-jährigen Bestehens des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins Neuenbürg im „Bären“ statt, worüber noch besonderer Bericht folgt.

Die Obstschau ist auch heute für den allgemeinen Besuch geöffnet.

Amil. NSDAP-Nachrichten

NS-Dago, Ortsamtsleitung Neuenbürg. Sämtliche Werber erscheinen heute abend 8 1/2 Uhr im „Schiff“ (Nebenzimmer) zur Information. Ortsamtsleitung.
NS-Frauenchaft Neuenbürg. Für Bildbad ist die Werberversammlung am 11. Oktober, für Calmbach am 9. Oktober und für Gerrenbach am 10. Oktober festgesetzt. In allen 3 Orten spricht Herr Dr. Gudort von Stuttgart. Die Arbeiten für Stuttgart sind sofort an mich zu schicken.
Die Kreisfrauenchaftsleiterin.

inneren werden, daß das Befahren der Märkte mit Wagen über 5 Zentner verboten ist.

Es ist klar, daß bei der heutigen guten Kartoffelernte nicht die Möglichkeit besteht, alle Kartoffeln als Speisepartoffeln abzugeben. Zudem ist zur Zeit eine Abflusshaltung zu verzeichnen. Um einer Überflutung der Märkte vorzubeugen, muß von den Erzeugern erwartet werden, daß sie diesen Tagelichen Rechnung tragen. Die Befürchtung, daß der Kartoffelpreis abfallen werde, ist nicht gerechtfertigt.

In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, daß der Reichsbeauftragte seinerzeit mitgeteilt hat, daß der Preis für eingemietete Kartoffeln so gehalten werde, daß er keine Entschädigung für die Arbeit des Einmietens und die durch Schwund entstehenden Verluste darstelle. Es besteht also keinerlei Gefahr für den Erzeuger, daß ihm das Einmieten nennenswerte Verluste bringe. Da die Abfalligkeit nicht besteht, sämtliche Kartoffeln als Speisepartoffeln zu verkaufen, ist es zweckmäßig, einen Teil der Ernte zur Fütterung zu verwenden bzw. durch entsprechende Konserrierung (Einmieten, Einlauern) aufzubewahren. Es muß bei unferen Bauern und Landwirten solch Vernunft und Einsicht vorausgesetzt werden, daß sie nicht durch planloses und den Bestimmungen entgegenstehendes Verhalten die geordnete Abflusshaltung stören.

Schwäbische Chronik

Das zweijährige Schicksal des Kreisbauernführers Wohlfahrt von Kirchentierberg hat beim Spielen in einem Badse. Zum Glück bemerkte der in der Nähe wohnende Gelm Sammel das Unglück, und rettete das Kind noch rechtzeitig.

In Gattenhofen bei Göttingen bekamen mehrere Männer nach einem Unfall in einer Getreidewirtschaft Stetit. Der Arzt, sowie mehrere Wähe trugen ganz erhebliche Verletzungen davon.

In einer Glasfabrik in Ntingen bei Göttingen wurden getriebene Diebstähle von Kristallen bemerkt. Jetzt hat man in dem Keller eines im Werk beschäftigten Mädchens 28 Wesen entdeckt.

Schneefall im Schwarzwald

Aus Baden, 7. Okt. Der rasche Witterungsumschlag in den letzten Tagen ließ das Thermometer in den höchsten Lagen des Schwarzwaldes bis nahe an den Nullpunkt herankommen. Auf dem Feldberg wurde dieser Stand am Donnerstag mittag vollkommen erreicht. Während im Tal bei kalten Winden starke Regenschauer niederlagen, lag es auf dem Feldberg an zu Gneten. Der Schneefall dauerte am Samstag früh noch an.

Automobil in Flammen

Zwei Schwerverletzte
Am 7. Okt. Am Samstag früh 1/2 Uhr fuhr ein Ulmer Personenvagen mit großer Geschwindigkeit in Reulim vor der Wirtschaft zum Walde auf einen Baum auf. Der Vagen stürzte um und wurde zerstückelt. Bei dem Anprall geriet außerdem der Benzintank in Brand, worauf der Vagen vollständig ausbrannte.

Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle. Während der Wagenführer merkwürdigerweise ohne Verletzungen davonkam, wurden beide Mitfahrer schwer verletzt. Einer davon erlitt so starke Brandwunden, daß er hoffnungslos im Krankenhaus darniederliegt. Den zweiten Mitfahrer, der schwere Schnittwunden am Hals und im Gesicht erlitten hat, hofft man am Leben erhalten zu können. Wie berichtet wird, sollen die drei Verunglückten auf der Heimfahrt von einer schweren Fehretel getroffen sein.

500 000 Mark für Klein-Wohnungsbauten

Stuttgart, 8. Oktober.
Für das Jahr 1935 hat die Landesversicherungsanstalt zur Förderung des Kleinwohnungsbaus ihrer Versicherten einen Betrag von rund 500 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Bei der Vergebung der Darlehen werden in erster Linie erdgesunde Kinderreiche, schwerkranke, schwerbehinderte und tuberkulosekranke Versicherte sowie verdiente Kämpfer der NSDAP, und der Wehrverbände berücksichtigt. Das gleiche gilt für dringende Gesuche von gemeinnützigen Bausparvereinigungen, die Wohn-

Opfer
für das Winterhilfswerk 1934/35
Die Bernstein-Opfernadel
Gibt 100 Schmelzmilchbollen!

gen für solche Volksgenossen zu erstellen beabsichtigen. Die an Einzelverleumdungen zum Abgab kommenden Darlehen sind mit 4,5 Prozent für das Jahr zu verzinsen und längstens innerhalb 35 Jahren in gleichbleibenden, Zins- und Tilgungsbeiträgen in sich schließenden halbjährlichen Raten zurückzahlen. Nach den allgemeinen Darlehensgrundlagen ist mindestens doppelte hypothekensichere Sicherheit im L. Hau zu leisten, wobei das Baugrundstück mitbewertet werden muß.

Die Dummen werden nicht alt

„Dr. Eisenbarth“ erhält 6 Monate Gefängnis Göppingen, 7. Oktober. Vor dem Amtsgericht hatte sich der verheiratete 44 Jahre alte Karl Rißling von Bötlingen wegen Betrugs und Heberleiung der Gewerbedeuerung zu verantworten. Der Angeklagte, der schon seit einiger Zeit in Untersuchungshaft saß, hatte seinen ehrsamen Beruf als Schuhmacher beiseite gelegt und trieb sich seit mehreren Jahren als „Heilkundiger“ im Lande umher. Dierhalb ist er schon ganz empfindlich vorbestraft. Im Herbst vergangenen Jahres erhielt er vom Amtsgericht Balingen eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Raum hatte er diese Strafe verbüßt, als er von neuem wieder mit seinen „Kur“ begann. Wie ein Dr. Eisenbarth, so kurtierte auch Rißling seine Patienten auf eigene Weise.

Sein Heilmittel bestand aus einer Salbe, die aus Schweinschmalz, Salatöl und Koloophonium zusammengesetzt war, und für sämtliche Krankheiten, insbesondere aber offene Wunden, Gicht, Rheumalismus, Magenkrankheiten und krebserartige Geschwüre, sowie Sommerprossen gut sein sollte.

Und was man kaum für möglich halten sollte, trotz der vielen Warnungen seien eine ganze Anzahl Leute auf seinen Schwindel herein. Die Heilerfolge waren natürlich gleich null. In einem Fall wirkte sich die Salbe so gefährlich aus, daß der Patient, ein 70jähriger Mann aus Ottenbach, kurze Zeit später ganz erhebliche Beschwerden bekam und nur durch sofortige Entfernung des Salbenpfahlers einer ernstlichen Erkrankung entging. Trotz dieser offensichtlichen Mißerfolge und trotz des vernichtenden Gutachten des als ärztlichen Sachverständigen geladenen Obermedizinalrats Dr. Raubmann in Göppingen berief sich der Angeklagte auf seine Heilerfolge bei seiner eigenen Frau und betonte, daß es sich bei seiner Wundersalbe um eine bahnbrechende Erfindung handle, die aber leider von unglücklicher Seite nicht anerkannt werde. Gemäß dem Antrag des Staatsanwalts verurteilte das Gericht den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, wobei ihm in Aussicht gestellt wurde, daß er falls er nach Verbüßung seiner Strafe dieses vollstehende Treiben fortsetzen sollte, unbedingt in Sicherungsverwahrung genommen werde.

Ehret die Heldengräber!

Opfert am 20. und 21. Oktober! Am 20. und 21. Oktober wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im ganzen Deutschen Reich eine Straßen- und Haus-Türschilderaktion durchführen, die ihm von der Reichsleitung der NSDAP, Reichsjugendleiter Schwarz, mit Schreiben vom 9. August 1934 bewilligt wurde. Die SA und zahlreiche Verbände werden diese Sammlung wirksam unterstützen.

Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, diese Arbeit zu unterstützen, denn Kriegsgräberfürsorge ist nicht nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber unseren gefallenen Helden, sondern ebenso eine Pflicht der nationalen Ehre und Selbstachtung. Darum opfert, wo immer ihr am 20. und 21. Oktober das Zeichen des Volksbundes, die fünf weißen Kreuze auf schwarzem Grunde seht, damit seine Arbeit fortgeführt und vollendet werden kann.

Marktberichte

Vom Stuttgarter Obstmarkt. Mitteilungen der Geschäftsstelle des Württ. Landesobstbauvereins vom 6. Oktober. Roshäpfe 8 bis 10, Falläpfel 10-18, Roshirnen 6-7, Tafelbirnen 10-17, Tafeltrauben 18-24, Hybridtrauben 10-12, Preiselbeeren 32-35, Quitten 7-8, Walnüsse 18-30, Zwetschgen 15-19 RM je Zentner. Zufuhr in Kapsel reichlich, es kommen jetzt die meisten Winteräpfel. Viel Hybridtrauben. Verkauf lebhaft. Die Preise ziehen leicht an. Roshäpfe Wilhelmshagen: Preis 6-6,60 RM per Zentner, Zufuhr 2200 Zentner. Nachfrage lebhaft, die Preise rasch steigend.

Zwangs-Versteigerung

Dem Wachstum der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen war das feuchtwarme Wetter äußerst förderlich. Mancher Schaden, den die

Dürre des Sommers im Gefolge gehabt hatte, ist wieder behoben. In erster Reihe des Futterschichten aller Art ist dieses Weiter zuzugeworfen: Die Wiesen sehen gut aus, die Viehwiesen zeigen wieder ein frisches Wachstum und werden fast befahren; die nach der frühen Ernte zeitig in den Boden getrockneten Stoppelsaaten gedeihen vorzüglich. Herbstfutter, Soppellee u. Nachgras ist genügend vorhanden. Somit dürfte das Geheiß des Futtermangels in der Hauptsache beseitigt sein. Angersen und Süderübren haben sich weiterhin günstig entwickelt. Die Kartoffelernte ist im Gange, doch befriedigt sie wegen Zweiwöchigkeit nicht allseits. Den früh reifenden Traubensorten haben die Niederschläge nicht gut getan. Die Obstternte hat allgemein begonnen, die Früchte zeichnen sich durch Vollkommenheit und Größe aus, mancherorts läßt das Obst allerdings zu wünschen übrig (Weintraube). Die Herbstsaat hat fast überall begonnen. Wintertraps und Wintergerste sind vereinzelte schon aufgelaufen.

Nach wie vor wird, wenn auch nicht mehr allgemein, über Mäuse geklagt, die Kleinfelder und Wiesen schädigen, die aber auch den jungen Saaten gefährlich werden können. Bei Mäusen ist teilweise Blattsäule festzustellen.

Internationale Automobilausstellung eröffnet

Paris, 9. Okt. Am Donnerstag wurde die 28. Internationale Automobilausstellung eröffnet, die 10 Tage dauert. Die Ausstellung findet wieder im Grand Palais statt. Neben französischen, englischen, amerikanischen, italienischen und tschechoslowakischen Firmen haben auch eine ganze Anzahl deutscher Automobilfabriken die Ausstellung besucht. Mercedes-Benz steht im Mittelpunkt, darunter ein Mercedes-Benz 2-Türer, ein Mercedes-Benz 3-Türer, ein Mercedes-Benz 4-Türer, ein Mercedes-Benz 6-Türer, ein Mercedes-Benz 8-Türer, ein Mercedes-Benz 10-Türer, ein Mercedes-Benz 12-Türer, ein Mercedes-Benz 16-Türer, ein Mercedes-Benz 20-Türer, ein Mercedes-Benz 24-Türer, ein Mercedes-Benz 30-Türer, ein Mercedes-Benz 36-Türer, ein Mercedes-Benz 42-Türer, ein Mercedes-Benz 48-Türer, ein Mercedes-Benz 54-Türer, ein Mercedes-Benz 60-Türer, ein Mercedes-Benz 66-Türer, ein Mercedes-Benz 72-Türer, ein Mercedes-Benz 78-Türer, ein Mercedes-Benz 84-Türer, ein Mercedes-Benz 90-Türer, ein Mercedes-Benz 96-Türer, ein Mercedes-Benz 102-Türer, ein Mercedes-Benz 108-Türer, ein Mercedes-Benz 114-Türer, ein Mercedes-Benz 120-Türer, ein Mercedes-Benz 126-Türer, ein Mercedes-Benz 132-Türer, ein Mercedes-Benz 138-Türer, ein Mercedes-Benz 144-Türer, ein Mercedes-Benz 150-Türer, ein Mercedes-Benz 156-Türer, ein Mercedes-Benz 162-Türer, ein Mercedes-Benz 168-Türer, ein Mercedes-Benz 174-Türer, ein Mercedes-Benz 180-Türer, ein Mercedes-Benz 186-Türer, ein Mercedes-Benz 192-Türer, ein Mercedes-Benz 198-Türer, ein Mercedes-Benz 204-Türer, ein Mercedes-Benz 210-Türer, ein Mercedes-Benz 216-Türer, ein Mercedes-Benz 222-Türer, ein Mercedes-Benz 228-Türer, ein Mercedes-Benz 234-Türer, ein Mercedes-Benz 240-Türer, ein Mercedes-Benz 246-Türer, ein Mercedes-Benz 252-Türer, ein Mercedes-Benz 258-Türer, ein Mercedes-Benz 264-Türer, ein Mercedes-Benz 270-Türer, ein Mercedes-Benz 276-Türer, ein Mercedes-Benz 282-Türer, ein Mercedes-Benz 288-Türer, ein Mercedes-Benz 294-Türer, ein Mercedes-Benz 300-Türer, ein Mercedes-Benz 306-Türer, ein Mercedes-Benz 312-Türer, ein Mercedes-Benz 318-Türer, ein Mercedes-Benz 324-Türer, ein Mercedes-Benz 330-Türer, ein Mercedes-Benz 336-Türer, ein Mercedes-Benz 342-Türer, ein Mercedes-Benz 348-Türer, ein Mercedes-Benz 354-Türer, ein Mercedes-Benz 360-Türer, ein Mercedes-Benz 366-Türer, ein Mercedes-Benz 372-Türer, ein Mercedes-Benz 378-Türer, ein Mercedes-Benz 384-Türer, ein Mercedes-Benz 390-Türer, ein Mercedes-Benz 396-Türer, ein Mercedes-Benz 402-Türer, ein Mercedes-Benz 408-Türer, ein Mercedes-Benz 414-Türer, ein Mercedes-Benz 420-Türer, ein Mercedes-Benz 426-Türer, ein Mercedes-Benz 432-Türer, ein Mercedes-Benz 438-Türer, ein Mercedes-Benz 444-Türer, ein Mercedes-Benz 450-Türer, ein Mercedes-Benz 456-Türer, ein Mercedes-Benz 462-Türer, ein Mercedes-Benz 468-Türer, ein Mercedes-Benz 474-Türer, ein Mercedes-Benz 480-Türer, ein Mercedes-Benz 486-Türer, ein Mercedes-Benz 492-Türer, ein Mercedes-Benz 498-Türer, ein Mercedes-Benz 504-Türer, ein Mercedes-Benz 510-Türer, ein Mercedes-Benz 516-Türer, ein Mercedes-Benz 522-Türer, ein Mercedes-Benz 528-Türer, ein Mercedes-Benz 534-Türer, ein Mercedes-Benz 540-Türer, ein Mercedes-Benz 546-Türer, ein Mercedes-Benz 552-Türer, ein Mercedes-Benz 558-Türer, ein Mercedes-Benz 564-Türer, ein Mercedes-Benz 570-Türer, ein Mercedes-Benz 576-Türer, ein Mercedes-Benz 582-Türer, ein Mercedes-Benz 588-Türer, ein Mercedes-Benz 594-Türer, ein Mercedes-Benz 600-Türer, ein Mercedes-Benz 606-Türer, ein Mercedes-Benz 612-Türer, ein Mercedes-Benz 618-Türer, ein Mercedes-Benz 624-Türer, ein Mercedes-Benz 630-Türer, ein Mercedes-Benz 636-Türer, ein Mercedes-Benz 642-Türer, ein Mercedes-Benz 648-Türer, ein Mercedes-Benz 654-Türer, ein Mercedes-Benz 660-Türer, ein Mercedes-Benz 666-Türer, ein Mercedes-Benz 672-Türer, ein Mercedes-Benz 678-Türer, ein Mercedes-Benz 684-Türer, ein Mercedes-Benz 690-Türer, ein Mercedes-Benz 696-Türer, ein Mercedes-Benz 702-Türer, ein Mercedes-Benz 708-Türer, ein Mercedes-Benz 714-Türer, ein Mercedes-Benz 720-Türer, ein Mercedes-Benz 726-Türer, ein Mercedes-Benz 732-Türer, ein Mercedes-Benz 738-Türer, ein Mercedes-Benz 744-Türer, ein Mercedes-Benz 750-Türer, ein Mercedes-Benz 756-Türer, ein Mercedes-Benz 762-Türer, ein Mercedes-Benz 768-Türer, ein Mercedes-Benz 774-Türer, ein Mercedes-Benz 780-Türer, ein Mercedes-Benz 786-Türer, ein Mercedes-Benz 792-Türer, ein Mercedes-Benz 798-Türer, ein Mercedes-Benz 804-Türer, ein Mercedes-Benz 810-Türer, ein Mercedes-Benz 816-Türer, ein Mercedes-Benz 822-Türer, ein Mercedes-Benz 828-Türer, ein Mercedes-Benz 834-Türer, ein Mercedes-Benz 840-Türer, ein Mercedes-Benz 846-Türer, ein Mercedes-Benz 852-Türer, ein Mercedes-Benz 858-Türer, ein Mercedes-Benz 864-Türer, ein Mercedes-Benz 870-Türer, ein Mercedes-Benz 876-Türer, ein Mercedes-Benz 882-Türer, ein Mercedes-Benz 888-Türer, ein Mercedes-Benz 894-Türer, ein Mercedes-Benz 900-Türer, ein Mercedes-Benz 906-Türer, ein Mercedes-Benz 912-Türer, ein Mercedes-Benz 918-Türer, ein Mercedes-Benz 924-Türer, ein Mercedes-Benz 930-Türer, ein Mercedes-Benz 936-Türer, ein Mercedes-Benz 942-Türer, ein Mercedes-Benz 948-Türer, ein Mercedes-Benz 954-Türer, ein Mercedes-Benz 960-Türer, ein Mercedes-Benz 966-Türer, ein Mercedes-Benz 972-Türer, ein Mercedes-Benz 978-Türer, ein Mercedes-Benz 984-Türer, ein Mercedes-Benz 990-Türer, ein Mercedes-Benz 996-Türer, ein Mercedes-Benz 1002-Türer, ein Mercedes-Benz 1008-Türer, ein Mercedes-Benz 1014-Türer, ein Mercedes-Benz 1020-Türer, ein Mercedes-Benz 1026-Türer, ein Mercedes-Benz 1032-Türer, ein Mercedes-Benz 1038-Türer, ein Mercedes-Benz 1044-Türer, ein Mercedes-Benz 1050-Türer, ein Mercedes-Benz 1056-Türer, ein Mercedes-Benz 1062-Türer, ein Mercedes-Benz 1068-Türer, ein Mercedes-Benz 1074-Türer, ein Mercedes-Benz 1080-Türer, ein Mercedes-Benz 1086-Türer, ein Mercedes-Benz 1092-Türer, ein Mercedes-Benz 1098-Türer, ein Mercedes-Benz 1104-Türer, ein Mercedes-Benz 1110-Türer, ein Mercedes-Benz 1116-Türer, ein Mercedes-Benz 1122-Türer, ein Mercedes-Benz 1128-Türer, ein Mercedes-Benz 1134-Türer, ein Mercedes-Benz 1140-Türer, ein Mercedes-Benz 1146-Türer, ein Mercedes-Benz 1152-Türer, ein Mercedes-Benz 1158-Türer, ein Mercedes-Benz 1164-Türer, ein Mercedes-Benz 1170-Türer, ein Mercedes-Benz 1176-Türer, ein Mercedes-Benz 1182-Türer, ein Mercedes-Benz 1188-Türer, ein Mercedes-Benz 1194-Türer, ein Mercedes-Benz 1200-Türer, ein Mercedes-Benz 1206-Türer, ein Mercedes-Benz 1212-Türer, ein Mercedes-Benz 1218-Türer, ein Mercedes-Benz 1224-Türer, ein Mercedes-Benz 1230-Türer, ein Mercedes-Benz 1236-Türer, ein Mercedes-Benz 1242-Türer, ein Mercedes-Benz 1248-Türer, ein Mercedes-Benz 1254-Türer, ein Mercedes-Benz 1260-Türer, ein Mercedes-Benz 1266-Türer, ein Mercedes-Benz 1272-Türer, ein Mercedes-Benz 1278-Türer, ein Mercedes-Benz 1284-Türer, ein Mercedes-Benz 1290-Türer, ein Mercedes-Benz 1296-Türer, ein Mercedes-Benz 1302-Türer, ein Mercedes-Benz 1308-Türer, ein Mercedes-Benz 1314-Türer, ein Mercedes-Benz 1320-Türer, ein Mercedes-Benz 1326-Türer, ein Mercedes-Benz 1332-Türer, ein Mercedes-Benz 1338-Türer, ein Mercedes-Benz 1344-Türer, ein Mercedes-Benz 1350-Türer, ein Mercedes-Benz 1356-Türer, ein Mercedes-Benz 1362-Türer, ein Mercedes-Benz 1368-Türer, ein Mercedes-Benz 1374-Türer, ein Mercedes-Benz 1380-Türer, ein Mercedes-Benz 1386-Türer, ein Mercedes-Benz 1392-Türer, ein Mercedes-Benz 1398-Türer, ein Mercedes-Benz 1404-Türer, ein Mercedes-Benz 1410-Türer, ein Mercedes-Benz 1416-Türer, ein Mercedes-Benz 1422-Türer, ein Mercedes-Benz 1428-Türer, ein Mercedes-Benz 1434-Türer, ein Mercedes-Benz 1440-Türer, ein Mercedes-Benz 1446-Türer, ein Mercedes-Benz 1452-Türer, ein Mercedes-Benz 1458-Türer, ein Mercedes-Benz 1464-Türer, ein Mercedes-Benz 1470-Türer, ein Mercedes-Benz 1476-Türer, ein Mercedes-Benz 1482-Türer, ein Mercedes-Benz 1488-Türer, ein Mercedes-Benz 1494-Türer, ein Mercedes-Benz 1500-Türer.

Der Fußball am Sonntag

Spaig (Baden): Karlsruhe SpB. Waldhof 1:2, FC. Freiburg - VfB. Rühlburg 2:1, FC. OS Mannheim - FC. Forzheim 0:7, Germania Karlsruhe - VfB. Neckarau 1:3. Bezirksklasse Mittelbaden, Gr. 2: Vödingen - Forz 4:0, FC. Forzheim - VfB. Forzheim 0:3, Eutingen - Engberg 1:0, Durlach - Weingarten 4:2, Birkenfeld - VfB. Forzheim 5:1, Riefern - Mühlader 1:0. FC. Birkenfeld - VfB. Forzheim 5:1

Das Ergebnis ist für Birkenfeld recht schwach ausgefallen. Die drei ersten Treffer fielen an die Blau-Weiß. Während der ersten halben Stunde sah man ein verteiltes Spiel. Schließlich kommt Birkenfeld aus einem Straßfuß, der an einem Forzheimer Spieler abprallte, zum Führungstor, und ein Essmeyerball ergab kurz vor der Pause das 2:0. Nach der Pause erhöhte Birkenfeld wiederum durch Essmeyer auf 3:0 und damit ist auch der Widerstand der Forzheimer Mannschaft überwunden. Ein flottes Durchnähen des Innenrunds und ein ebenso schöner Alleingang des Linksaußen ergab das 5:0. Durch Essmeyer erzielte schließlich Forzheim einen Treffer, während Birkenfeld seinerseits noch einen dritten Essmeyer nicht verwerten konnte. Schiedsrichter Hügel aus Durlach war sehr schwach.

In der 1. Kreisklasse waren gestern alle Mannschaften im Kampf, nur Calmbach als neuer Verein im Kräfte war sparsam. Auf dem kleinen hügeligen Platz von Burmberg mußte der FC. Neuenbürg eine 4:1-Niederlage einstecken. Bei Halbzeit stand das Spiel 0:0. In Schwann verlief der FC. Heerenbach wie nicht anders zu erwarten war, mit 4:2 Toren. In Ottenhausen erlitt gestern ebenfalls seine erste Niederlage: auf eigenem Platz wurde Ottenhausen vom FC. Württemberg geschlagen. Der FC. Württemberg hatte gestern vier Tore in die Tasche stecken dürfen und ein weiteres Tor bis zum Ende der zweiten Halbzeit und hat nun die Tabellenführung übernommen. Immer spannender werden nun die Kämpfe und man weiß nicht, ob nicht schon nach dem kommenden Sonntag ein anderer Verein die Tabellenführung übernimmt.

Die Ergebnisse der 2. Kreisklasse, die ebenfalls immer mehr an Bedeutung gewinnen, bleiben einer weiteren Betrachtung vorbehalten.

Straßen-Sperrung.

Infolge Bauarbeiten wird die Staatsstraße 102 Bötlingen - Calw - Calmbach, zwischen Althengstett (Einmündung der Staatsstraße 85, Tübingen - Heerenbach - Calw) und Calw, vom Montag den 8. ds. Mts. ab auf die Dauer von etwa 8 Tagen für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Umleitung des Fernverkehrs über Forzheim bzw. Nagold; Umleitung des Nahverkehrs über Weilerstadt - Mühlingen - Eisingen bzw. über Ruppelshausen - Calw - Mühlberg. Calw, den 5. Oktober 1934. Straßen- und Wasserbauamt: Lühr. Oberamt: A. v. Dr. Haller, Reg.-Aff.

Aufruf!

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Wildbad beginnt am Dienstag den 9. Oktober 1934, abends 8 Uhr, im Hause des Frauendienstes mit dem Unterricht. Wir bitten alle, die Interesse haben und sich der Kolonne anschließen wollen, daselbst sich einzufinden. Ganz besonders bitten wir die Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des DDM der Ortsgruppen Wildbad und Calmbach sich recht zahlreich zu melden. Heil Hitler! Der Kolonnenführer.

Well über 150.000 Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte Spranzband D.R.P. 542187 kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Wesentlich herabgesetzte Preise. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder): am Mittwoch, den 10. Oktober in Liebenthal im Hotel „Ochsen“ von 11 bis 1 Uhr, in Neuenbürg im Hotel „Bären“ von 1/2 bis 1/4 Uhr, in Pforzheim im Hansa-Hotel von 4 bis 7 Uhr. Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

Oberamtsstadt Neuenbürg. Stadtrats-Sitzung am Dienstag den 9. Oktober, nachm. 7 Uhr. Tagesordnung: 1. Häufigkeiten - nichtöffentlich - 2. Baukosten. 3. Sonstiges. Bürgermeister Knobel.

Zwang-Versteigerung. Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Dienstag, 9. Oktober 1934, vormittags 10 Uhr, in Neuenbürg: 1. Radioparat mit Lautsprecher (Telefunken), 1. Radioapparat, 1. Chaiselongue mit Decke. Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Turn-Verein Neuenbürg. Anlässlich der turnerischen Werbewoche für Frauen und Mädchen laden wir letztere zu unseren Werbewenden in der Turnhalle am Mittwoch und Donnerstag, je abends von 8 Uhr ab, herzlich ein. Der Turnrat. Neuester amtlicher Fahrplan Preis 30 Pfennig empfiehlt C. Neeh'sche Buchhandlung.

Ansichtskarten in reichlicher Auswahl E. Neeh'sche Buchhandlung

Möbel-Kauf ist Vertrauenssache. Wer in den nachstehenden Fachbetrieben des Bezirkes arbeiten läßt, hat Gewähr für Güte und unterstützt damit das heimische Schreiner-Gewerbe. Liste von Schreinerbetrieben: Neuenbürg (Robert Herzbach Jr., Inmannel Red, Karl Keller, Richard Bauer), Wildbad (Hermann Brachold, Karl Dieh, Wilhelm Großmann, Karl Gänther, Johannes Gehel, Gottlob Mayer, Friedrich Nonnemacher, Luise Frau Wwe., Wilhelm Schneider, Robert Bollmer), Heerenbach (Karl Gräbe, Robert Gilbert, Hermann Kull, Richard Schmitt), Birkenfeld (Christian Bollmer, Johannes Kull, Wilhelm Celschläger, Martin Böhner, Schlegel u. Eberle, Gebr. Wolf, Oskar Fauch), Calmbach (Alfred Vott, Erhardt Fr. Jung, Wilhelm Thngemann, Karl Praß, Christian Proß, Karl Schwaib, Martin Stüb), Kenbach (Karl Mayer, Christian Stoll), Conweiler (Robert Jäd, Wilhelm Bärke), Wilhelm Jäd, Wilhelm Kaufmann, Dennaß (Ludwig Löcher, Gustav Merkle jr.), Döbel (Friedrich Funk, Wilhelm Müller, Adolf Kuff, Karl Treiber, Wilhelm Wader), Bernbach (Otto Zimmermann, Friedrich Gröner), Diefelsberg (Graf Burckhardt, Johann Kusterer), Engelsbrand (Christof Genth, Ernst Kowald, Arthur Marquard), Enghöfsterle (Robert Bodenschatz, Christian Reppner, Friedrich Mast), Feldbrennach (Ernst Laupp, Karl Wajer, Gottlieb Loh, Gottl. u. Rob. Großmann, Friedrich Jäd), Gräfenhausen (Friedrich Müller, Wilhelm West, Emil Reicholder, Wilhelm Müller, Friedrich Glaunze), Germbach (Fr. Bohntberger Wwe., Friedrich Acker, Ernst Werke), Hüfen (Gustav Wehinger, Georg Köhler, Ludwig Kübler, August Knödel, Ludwig Vott, Wilhelm Hölze), Igelsloch (Karl Aug), Kapfenhardt (Friedrich Hölze, Wilhelm Hölze), Löffenan (Friedrich Vertsch Jr., Friedrich Vertsch sen., Karl Mahler, Hermann Grimm, Jakob Wöhrmann), Langenbrand (Wilhelm Krauß, Wilhelm Rappeler), Meisenbach (Johann Kalmbach, Seibold), Neufach (Wilhelm Bauer), Niebelsbach (Friedrich Ott, Kraft Schrot), Ottenhausen (Gottlieb Köbler, Hermann Bajerkbaß, Otto Stahl, Gottlieb Hölze), Salmbach (Friedrich Köhler, Friedrich Schrot), Schömbach (Christian Durgbacher, Georg Erlenmaier, Georg Rappeler, Jakob Celschläger), Schwann (Hermann Baumüller, Otto Baumüller, Otto Böhlinger), Schwarzenberg (Gottlieb Bauer), Spornenhaus (August Gauß, Heinrich Hörtz), Waldrennach (Christian Reichsteller).

Der Sport vom Sonntag

Die Sensation des Sonntags:

Gottfried v. Cramm schlägt Nüßlein

Sat Tilden mit seinem Urteil über v. Cramm recht?

William T. Tilden, der „Weltmeister“ der Tenniserberufsspieler, hat einmal von dem deutschen Amateurmeister Gottfried von Cramm gesagt, er sei der Beste der Welt. Das hat der große Big Bill aber auf die Amateurlinien bezogen. Sicher kommt es nun auch diesem ausgezeichneten Kenner des internationalen Tennis überraschend, daß Gottfried von Cramm diese hohe Meinung nicht bloß bestätigte, sondern auch fort-

setzungswürdigen Ruhe und spielte äußerst selbstsicher. Lange Treibschläge wechselten mit kurzen Querschlägen, aber v. Cramm spielte schon jetzt eigentlich etwas schneller und durchdräher. Obwohl der Satz mit 7:5 an Nüßlein ging. Der Kampf schien mehr und mehr eine Frage der körperlichen Verfassung zu werden. Beherrschend zog von Cramm mit 3:0 durch die geschickte Ausnutzung des schwächeren Aufschlags seines Gegners davon. Nie gesehenes Ten-



Gottfried von Cramm

Hans Nüßlein

nis wurde in den nächsten Spielen gezeigt und das Publikum wurde nicht müde, immer wieder Beifall zu spenden. Nach 2:4 kam Nüßlein auf 3:4 heran, doch ging der Satz mit 6:3 an von Cramm.

In dritten Satz machte v. Cramm, nachdem er das erste Spiel abgegeben hatte, 5 Spiele hintereinander. Nach einem langen Grundlinienduell gelang v. Cramm der 3. Matchball, der einen Satzgewinn mit 6:3 ergab.

Nach der Pause war v. Cramm völlig überlegen. Gegen den bedeutend ideenreicher spielenden Amateurmeister konnte der routinierte Nüßlein nicht mehr aufkommen. Er wurde gänzlich in die Verteidigung gedrängt und war am Schluß, nachdem v. Cramm wieder 5 Spiele hintereinander gemacht hatte, nur noch fähig, ein Spiel für sich zu buchen. Das nächste brachte schon die Entscheidung, die v. Cramm durch einen prachtvollen Schmetterball zu seinen Gunsten herbeiführte. Der minutenlange Beifall galt beiden Spielern.

In dem nächsten Spielen gezeigt und das Publikum wurde nicht müde, immer wieder Beifall zu spenden. Nach 2:4 kam Nüßlein auf 3:4 heran, doch ging der Satz mit 6:3 an von Cramm.

Württembergische Gauliga:

Der Stand der Spiele:

Sp. gew. un. vl. Tore P.	Sp.	gew.	un.	vl.	Tore	P.
Sp. Feuerbach	4	2	2	0	13:6	6
Ulmer Sp. 94	4	3	0	1	13:8	6
Stuttgarter Riders	4	3	0	1	13:10	6
Union Bödingen	4	3	0	1	16:13	6
SSV. Ulm	4	2	1	1	14:9	5
SpV. Göppingen	4	2	0	2	6:9	4
SV. Stuttgart	4	1	0	3	7:9	2
Stuttg. Sportklub	4	1	0	3	7:10	2
Stuttg. Sportfreunde	4	1	0	3	7:15	2
Sportfreunde Ehlingen	4	0	1	3	4:10	1

Der Gauliganeuling schlägt sich gut!

Stuttgarter Sportfreunde — SpV. Göppingen 0:3 (0:2)

Einen überraschenden Ausgang nahm das erste Treffen in Degerloch zwischen dem Neuling SpV. Göppingen und den Stuttgarter Sportfreunden. Die favorisierten Stuttgarter mußten eine klare 3:0-Niederlage hinnehmen. Vor rund 2000 Zuschauern wickelte sich ein sehr flottes Spiel ab, das die Göppinger verdient gewonnen. Alle 11 Mann spielten mit einem selten gesehenen Feuer und waren, abgesehen von der letzten halben Stunde, im Felde leicht tonangebend. Sehr überraschend spielte die Hintermannschaft mit Höder im Tor. Auch die Ausfertigung und der Sturm zeigte ein produktiveres Spiel als die Einzelkämpfer. Die Stuttgarter scheinen zurzeit eine Schwächeperiode durchzumachen. Sehr stark machte sich das Fehlen von Junginger im Sturm bemerkbar. Ausgesprochen schwach war die Ausfertigung in der ersten Halbzeit; Goldschmidt in der Mitte war ein völliger Versager. Die gesamte Hintermannschaft spielte recht unsicher. Die Torschützen waren Grupp, Gaufer und Kurtzhardt.

Sportfreunde Ehlingen gegen SpV. Ulm 94 1:2 (1:1)

Die Ehlinger Sportfreunde konnten auch in diesem Spiel gegen den Ulmer SpV. 94

den Anschluß an das übrige Gauligafeld durch einen Punktgewinn nicht erreichen; vielmehr folgten die Ulmer, die im Spielaufbau und in der Ausdauer den anfänglich recht gut spielenden Ehlingen im entscheidenden Augenblick ihre Ueberlegenheit bewiesen. verdient. Allerdings vergaben die Ehlinger den schon fast sicheren einen Punkt durch ein billiges Eigentor ihres linken Flüßlers Eyfahrt. Ulm kam durch Schrode und Gertzhart zu Erfolgen.

Feuerbach noch ohne Niederlage

1. SSV. Ulm — SpV. Feuerbach 3:3 (1:0)

Die beiden an der Tabellen Spitze liegenden Mannschaften lieferten sich ein äußerst spannendes und bis auf die letzten 20 Minuten auch auf hoher Stufe stehendes Spiel. Der unentschiedene Ausgang war unter Berücksichtigung der Gesamtleistung richtig.

Die Ulmer kamen in dem wechselvollen Kampf in der 14. Minute durch Steck in Führung. Diesen Vorsprung behaupteten die Ulmer bis zur Pause und erhöhten ihn in der 17. Minute der zweiten Halbzeit auf 2:0 durch Kusche. Als wenig später dem Verteidiger Wächter ein Eigentor unterließ, kamen die Ulmer etwas aus dem Konzept. Diese kurze Zeit der Verwirrung nahmen die Feuerbacher durch Tore von Trommetter und Darr zu einem 2:3-Vorsprung aus. In den letzten Minuten glückte den Ulmer durch einen Elfmeterball von Däubler der Ausgleich. Schiedsrichter Fall-Göppingen leitete vor 2500 Zuschauern gut.

Ein scharfer Kampf in Degerloch

Stuttgarter Riders — Stuttgarter Sportklub 3:1 (1:0)

Wieder einmal war der Ridersplatz Schauplatz eines jener Kollisionskämpfe, die immer wieder die Zuschauermassen in besonderem Maße anziehen. Auch gestern waren es gut 7000 Zuschauer, die sich zu dem Punktspiel der beiden alten Kollisionskämpfer, bei herrlichem Herbstwetter standen sich

die Mannschaften in ihrer augenblicklich stärksten Aufstellung gegenüber. Die Riders warteten im großen und ganzen mit der geschlosseneren Leistung auf und landeten einen immerhin verdienten Sieg. Der Sturm erwies sich als technisch reifer und auch die Ausfertigung zeigte ein weit besseres Aufbaupiel als die vom Gegner. Der Sportklubangriff spielte sehr ungenau und die Vorlagen waren zum Teil sogar recht schlecht. Die Tore fielen durch Eichenhofer (1), Blank (2) und Gertzerich.

Union Bödingen in Fahrt

Union Bödingen — VfB. Stuttgart 5:3 (4:1)

Die Union Bödingen bestrafte durch ein gewohntes frisches Spiel die etwa 3000 Zuschauer. Mit 5:3 wurde der VfB. aus dem Felde geschlagen. Das Ergebnis entspricht etwa den gezeigten Leistungen. Die Bödinginger hatten eine ausgezeichnete erste Halbzeit. Durch ein flottes Spiel verschaffte sich die Union bald einen Vorsprung durch Tore von Schöndorfer, Walter und Schadt. denen noch das erste Eigentor gegenüberstellte. Aber Klentzsch erreichte das 4:1 noch vor der Pause. In der zweiten Halbzeit drückte

Für eilige Leser

Länderspiel: in Kopenhagen: Dänemark — Deutschland 2:3

Sau-Berkeidolomst:

in Köln: Mittelrhein — Sothen 0:3

Wittschilde der Gauflisse

Sau Würtemberg:

1. SSV. Ulm — SpV. Feuerbach 3:3

Union Bödingen — VfB. Stuttgart 5:3

Stuttg. Sportfreunde — SpV. Göppingen 0:3

Stuttgarter Riders — Stuttgarter Sp. 3:1

Sau Bayern:

SG. Schweinfurt — 1. FC. Nürnberg 0:0

1909. München — FC. Bayern 5:4

SpV. Bamberg — VfB. Bamberg 2:1

SpV. Weiden — Bayern München 0:3

Wittschilde der Bezirksklasse

Stuttgarter:

VfB. Stuttgart — VfB. Münster 1:4

VfB. Rottmann — VfB. Solingen 1:4

SpV. Kierdorfheim — SpV. Weimern 5:0

SpV. Winnenben — VfB. Walsungen 2:2

Deutschland schlägt Dänemark 5:2

Rath der beste Stürmer

Am Sonntag konnte zum erstenmal eine deutsche Nationalmannschaft im Fußballkampf gegen Dänemark in Kopenhagen erfolgreich sein. Das 7. Länderpiel zwischen Deutschland und Dänemark endete mit 5:2 (1:0) Toren zugunsten der Deutschen. Der zahlenmäßig schöne Erfolg ist etwas zu hoch ausgefallen, denn so klar überlegen, wie es vielleicht das Ergebnis ausdrückt, war unsere Mannschaft nicht. Nach einer weitaus überlegen geführten, aber nur mit einem deutschen Treffer abgeschlossenen ersten Halbzeit sah es sogar oft recht böse vor dem deutschen Tor aus, zumal Hohmann und Rath verfehlt waren. Ein entschlossener Endkampf sicherte unserer Vertretung aber schließlich doch einen eindrucksvollen und verdienten Sieg.

Ein herrlicher, sonnenblauer Herbsttag gab dem Länderkampf im Kopenhagener Jdrættis-Park einen glanzvollen Rahmen. Rund 28 000 Zuschauer füllten die weiten Ränge des schönen Stadions, das bis auf den letzten Platz ausverkauft war. Schon 10 Minuten vor Beginn war Dänemarks sportbegeisterter König erschienen, von den Wärfen jubelnd begrüßt. Der Empfang der beiden Mannschaften war warm und herzlich.

Zwar machten sich, als unsere Spieler den deutschen Gruß entboten und das Horst-Wessel-Lied gespielt wurde, Störenfriede durch einige Pfiffe unliebsam bemerkbar, die aber durch den spontanen und begeisterten Beifall der übrigen schnell erledigt wurden.

Deutschland war durch das los begünstigt, mit dem starken Wind und der Sonne im Rücken beginnen zu können. Das Zusammenspiel unserer Mannschaft lief vom Start weg wie am Schnürchen. Angesichts der großen Feldüberlegenheit hätte unsere Elf bis zur Pause schon mit mindestens drei Toren führen müssen — aber es dauerte bis 1 1/2 Minuten vor Halbzeit, ehe der glänzend ausgelegte Vinksaufen Rath das Führungstor für Deutschland schoss. Auch nach Wiederbeginn sah es noch nicht nach einem sicheren Torfolge aus. Hohmann spielte matt, Rohwedder war zu schwerfällig und konnte den Durchreicher Conen, der hier so recht am Platz gewesen wäre, nicht ersetzen. In der 55. Minute fiel dann auch prompt der Ausgleich. Der dänische Halbrechte Lundsen hatte nach und nach geschossen. Buchloh war die Sicht verperft, so daß er nichts ausdrücken konnte. Der dänische Erfolg wurde mit einem riesigen Jubel der Zuschauer quittiert, die nimmere ihre Landsleute zu größeren Leistungen anspornten. Zeitweise sah es nun recht kritisch vor dem deutschen Tor an, aber gerade, als der Druck am größten war — ein Eckball konnte abgewehrt werden — erhielt Rath das Leder, zog auf und davon und im rasenden Lauf schoss Deutschlands bester Stürmer das zweite Tor in der 60. Minute. Als wieder zur Mitte gepfiffen wurde, kam der samole Vinksaufen leicht hinlaufend zurück. Bevor der Schmerz der Deutschen aber das Gedächtnis wusch, stand es drei Minuten später aber doch 3:1. Rohwedder konnte sich schön durcharbeiten, gab einen schönen Schuß ab, der zum dritten Tor führte. Die rechte deutsche Deckungsreihe mit Gramlich und Jones arbeitete auffallend

schwach. Dänemarks Vinksaufen Stol konnte nicht gehalten werden. Seinen kraft voll getretenen, nach über den Boden streifenden Ball konnte Buchloh nicht aufhalten und schon hieß es in der 72. Minute 3:2. Nun wurde auch Hohmann verfehlt und mußte für drei Minuten den Platz verlassen. Stark humpelnd kam er wieder und tausch mit Rohwedder den Platz. Nach der 86. Minute legte Behner dem jetzt in der Mitte stürmenden Hohmann den Ball sein vor, der Behnerer schob hoch, aber placierte ein. Eine Minute vor dem Abpfiff fiel dann noch ein 5. deutsches Tor. Rath hatte sich mit dem Ball am Fuß trotz seiner Verletzung gut durchgespielt und krönte seinen prachtvollen Lauf mit einem zielrichtigen Schuß.

Blitzlichter vom Sport

Früher geworden ist der für den 14. November in London vorgesehene Fußballkampf Italien—England. Die Italiener baten um eine Verlegung auf das Frühjahr, und zwar um den Meisterschaftsbetrieb nicht zu stören und wegen der im November in London herrschenden Witterung. England hat aber mitgeteilt, einen anderen freien Termin nicht zur Verfügung zu haben.

In der Südwest-Gauliga, die am 14. Oktober in Berlin gegen den Gau Brandenburg spielt, wird, falls Conen bis dahin noch nicht spielfähig ist, der Birmalsener Johannesses die Sturmführung übernehmen.

Drei Fußball-Freundschaftsspiele wurden am Samstag in Süddeutschland ausgetragen. Der VfB. Friedberg bezwang den VfB. Dillingen (Saar) mit 5:2 (2:1), der VfR Mannheim siegte über Phönix Mannheim mit 5:2 (3:1) und Wacker München schlug den Niedersachsenmeister Werder Bremen mit 4:0 (2:0).

Im englischen Liga-Fußball brachte der Samstag keine Veränderungen in der Spitze der Tabelle.

Südwests Handballer trafen im ersten Spiel ihrer Schwabeneise am Samstag vor 1700 Zuschauern in Ehlingen auf den Gau Würtemberg. Nach spannendem Verlauf endete der Kampf mit einem Unentschieden von 11:11 (3:3).

Mit 47:0 siegte die deutsche Rugby-Nationalmannschaft am Samstag in Frankfurt in einem Lebergspiel über die aus Frankreich Spieler bestehende Auswahl-Fußballmannschaft des Gau Südw. West.

Zwei deutsche Endspiele gab es bei den am Freitag beendeten Europameisterschaften im Freistilringen in Stockholm. Der Münchener Ghel sicherte sich den Titel im Leichtgewicht vor Edensson-Schweden und Aurand-Dänemark, während Jean Fildeal Europameister im Veltergewicht vor Andersson-Schweden und Kurpail-Ungarn wurde. In der Länderwertung belegt Schweden vor Deutschland, Ungarn und Finnland den ersten Platz.

Bei den Berufsboxkämpfen, die in Kopenhagen stattfanden, trat der dänische Weltgewichtsrichter Sinar Aggerholm, der sich schon längere Zeit um einen Kampf mit Europameister Eder bemüht, auf der Wiener Fahle. Ueberaus überraschend wurde sich der Däne mit einem Punktsieg zufriedengeben.